

Nied I - Niederbrechen I

1 Lösungen zum vorigen Spieltag

1. Diagramm 1: ohne Aufgabe
2. Diagramm 2: ohne Aufgabe
3. Diagramm 3: ... Db1+ ist sehr stark. Auf Td1 kann Schwarz mit Db3 fortfahren und die Dame wird sehr aktiv, antwortet Weiß hingegen mit Se1, kommt Tgf4 mit starkem schwarzen Druck auf der f-Linie.
4. Diagramm 4: Sc4! zwingt Schwarz zu Dxc5 dxc5 und Txd3. Man bekommt also die Dame für Läufer und Turm bei besserer Stellung.
5. Diagramm 5: Der natürliche Zug Dxe3+ ist einfach und gut.
6. Diagramm 6: ohne Aufgabe

2 Ausgangslage und Aufstellung

Nach der äußerst unglücklichen Niederlage im Spitzenspiel gegen Wiesbaden ging es zum letzten Ligaspiel im Jahre 2025 nach Nied. Auch dieses Duell war ein Spitzenspiel, wir als Zweitplatzierte führten lediglich mit einem halben Brettpunkt vor dem Drittplatzierten Nied.

Leider konnten zwei unserer Stammspieler - Arnd und Arne - die Reise nicht antreten, und so mussten wir erstmals in dieser Saison auf zwei Ersatzspieler zurückgreifen, doch mit Dominik und Jörg hatten wir direkt zwei reisewillige Vereinskameraden finden können.

Allerdings trat unser Gegner Nied in Bestbesetzung an, und insbesondere mit einem sagenhaften DWZ-Schnitt von 2175 an den ersten vier Brettern. Da Nied schon nominell stärker als unsere Stammbesetzung ist, sahen wir uns klar in der Außenseiterrolle. Dennoch muss jedes Spiel erst gespielt werden, und wir waren den Weg sicher nicht gefahren, um mit leeren Händen heimzukehren...

1. Brett(w)	Jonas Weyer (2035)	Hendrik Zimmermann (2168)	0:1
2. Brett(s)	Sebastian Send (2080)	Oliver Uwira (2189)	1:0
3. Brett(w)	Lukas Fleckenstein (1987)	Gerd Graf (2205)	0:1
4. Brett (s)	David Ries (1937)	Thomas Schlapp (2138)	0:1
5. Brett(w)	Markus Beinrucker (1912)	Sven Perlitz (1997)	1:0
6. Brett(s)	Clemens Beinrucker (1888)	Mario Rusatz (1911)	1:0
7. Brett(w)	Dominik Garzinsky (2022)	Christoph Goll (1975)	1:0
8. Brett(s)	Jörg Schmidt (1572)	Naren Kumar (1837)	1:0
Gesamt	Ø 1929	Ø 2053	4:4

3 Verlauf des Mannschaftskampfs

Unser Gegner hatte im Schnitt ca. 125 DWZ-Punkte mehr - daher hatte ein jeder von uns eine schwere Aufgabe vor sich, besonders Lukas und Jörg, wo die DWZ-Differenz jenseits der 200 Punkte war.

Den kürzesten Arbeitseinsatz leistete sich unser Topscorer Clemens: Nachdem er - aufgrund von Straßenführung und Parkplatzsuche wenige Minuten verspätet das Spiellokal betrat - machte er von der wohlbekannten Arbeitsregel „Wer später kommt, darf früher gehen“ Gebrauch und vermeldete den ersten Brettpunkt. Er hat nun 4,5 Punkte aus 5 Partien!

Seine Eröffnungswahl führte zu einer komplexen Stellung, in der er eine Qualität geben musste, doch die Dame seines Gegners geriet dadurch in Bedrängnis. Diese zu befreien kostete den Gegner einige Züge Zeit, Zeit, die Clemens indes nutzte, alle schwarzen Steine aktiv ins Spiel einzubringen - ein Musterbeispiel für den Begriff „Kompensation“. Sein Gegner versuchte wenig später - durch Rückgabe der Qualität - dem schwarzen Druck zu entkommen... doch der Zinsenzins sorgte dafür, dass Clemens mit Schwarz immer noch besser stand und technisch sauber den Gewinn einfahren konnte. Einziger Abzug in der B-Note: Das Ende hätte noch etwas spektakulärer sein können, als es eh schon war. Siehe Diagramm:

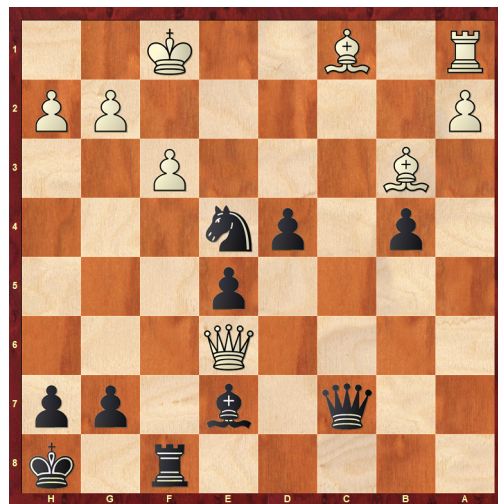


Abbildung 1: Mit welchem Paukenschlag kann Schwarz am Zug die Partie sofort entscheiden?

An Brett 1 hatte Jonas mit Weiß hingegen seine Schwierigkeiten mit seinem Gegner, dem es gelungen war im Ligaspiel gegen Bensheim GM Zaragatski zu schlagen. Es entstand eine zweischneidige Stellung, bei der Schwarz zwar ein Bauernzentrum erhielt, Weiß jedoch Figurenspiel gegen selbiges hatte. Jonas gelang es, die Damen zu tauschen, um den Raumnachteil weniger relevant zu machen. Doch nach einigen Ungenauigkeiten seitens Jonas im „mittelspielartigen Endspiel“ setzte sein Gegner unter Bauernopfer zu dem entscheidenden Durchbruch an und Jonas übersah in in knapp werdender Zeit eine Taktik - der Ausgleich.



Abbildung 2: Die weiße Stellung ist bereits sehr schwierig, besonders in Zeitknappheit. Der gespielte Zug Ta2? führt jedoch direkt zum Verlust - warum? Und wie hätte Weiß sich besser verteidigen können?

Doch nun folgte ein Doppelschlag: An Brett 2 spielte Sebastian mit Schwarz eine herausragende Partie mit Schwarz. Als Experte seiner Eröffnung ließ er sich auch nicht von einem fragwürdigen Bauernopfer seines Gegners irritieren, spielte sehr genau in der Verteidigung und konnte die weiße Initiative als „Strohfeuer“ entlarven und selbst das Zepter des Handelns an sich reißen. Als er zum Durchbruch auf dem Damenflügel ansetzte, unterlief seinem Gegner ein entscheidender Fehler, den Sebastian eiskalt ausnutzte und den zweiten Brett punkt für unser Team einfuhr!

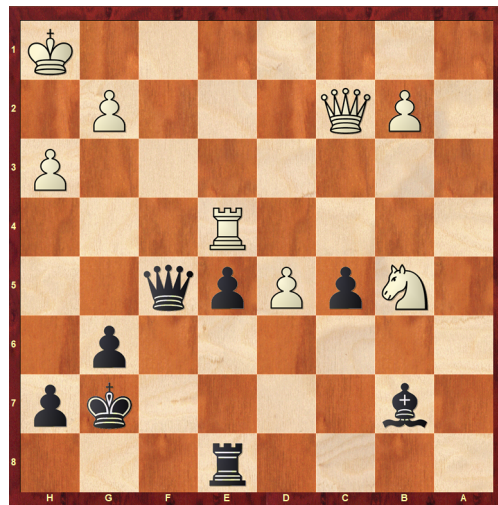


Abbildung 3: Schwarz am Zug gewinnt: Was übersah Weiß, als er mit Sxb5 den vergifteten Bauern schluckte?

Und auch Markus konnte nur wenige Minuten später einen weiteren Sieg vermelden: Markus spielte zunächst eine ruhige Eröffnung, doch im Mittelspiel ging es auf stürmische See: Markus opferte einen Bauern, um die Stellung massiv zu verschärfen und hoffte auf Angriff gegen den schwarzen König. Zunächst verteidigte Schwarz sich hervorragend und kam in beachtlichen Vorteil - doch ein falscher Abtausch - und die Stellung befand sich wieder im Ausgleich. Jedoch war die Stellung weiterhin sehr komplex und zunächst verpasste Schwarz eine Zugfolge mit größerem Vorteil, wenig später passierte das auch Markus. Es ging also hin und her... Nach weiterem Materialtausch entstand ein ausgeglichenes Endspiel, wo wenig für beide Seiten drin sein sollte... Doch dann ein unerklärlicher Blackout von Schwarz - und ein weiterer Punkt für unsere Mannschaft. Die **3:1**-Führung!

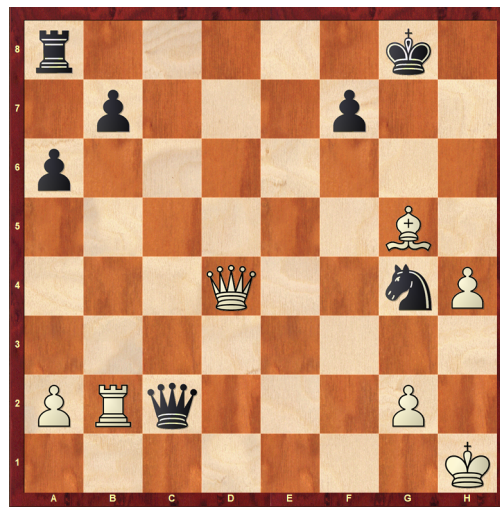


Abbildung 4: Schwarz zog Te8??: Was hatte Schwarz übersehen?

Doch es sollte noch besser kommen: Auch an Brett 7 holte Dominik einen vollen Punkt - und somit war ein Mannschaftspunkt bereits sicher! Dominik spielte eine ruhige Eröffnung, entwickelte sich harmonisch und setzte dann auf Raumgewinn. Nachdem die Stellung im Zentrum und Damenflügel geschlossen war, verlagerte sich die Aufmerksamkeit beider Seiten auf den Königsflügel und den weißen Hebel im Zentrum. Nach einer Phase des Manövrierens, die Dominik wesentlich besser nutzte als sein Gegner, spielte er den Vorstoß im Zentrum. Es zeigte sich, dass Schwarz darauf mangelhaft vorbereitet war und der schwarze König geriet in Bedrängnis. Schwarz gab zunächst einen Bauern, dann die Qualität und dann die ausgestreckte Hand - denn Kompensation war nicht in Sicht. Ein souveräner Sieg unseres Ersatzbankjokers!



Abbildung 5: Wie kann Weiß am Zug in Vorteil kommen?

Nun waren noch 3 Bretter am Laufen - irgendwo sollte doch noch ein halber Punkt zu holen sein für den Mannschaftssieg. Jörg stand zu diesem Zeitpunkt mit einer Qualität weniger eher auf Verlust, aber mit Chancen auf ein Remis. Lukas Stellung war unübersichtlich, tendenziell aber besser für den Gegner. bei David sah es sehr ausgeglichen aus. Ein Sieg könnte also drin sein, doch ein knappes Ergebnis deutete sich bereits an...

Leider ging die Partie an Brett 8 zu unseren Ungunsten aus. Jörg spielte eine ungewöhnliche Variante, sein Gegner konnte früh aktiv werden, strebte aber einen Abtausch an und gab sein Läuferpaar für eine geschwächte weiße Bauernstruktur. Die Stellung befand sich nach weiteren Abtauschserien im Gleichgewicht, auch als sich Jörg dazu entschloss, seinen Turm für Läufer und zwei Bauern zu geben. Somit kam ein Turm und Läufer - gegen Turmpaar-Endspiel aufs Brett - was laut Engine zwar ausgeglichen ist, aber mit Schwarz wohl schwerer zu spielen ist. Leider unterlief Jörg hier eine Fehleinschätzung, als er ein Turmpaar tauschte - und nun war die Niederlage unvermeidlich. Dennoch eine hervorragende Leistung unseres Ersatzmanns Jörg gegen einen 250-Punkte stärkeren Gegner. Er war nah dran an der Punkteteilung!

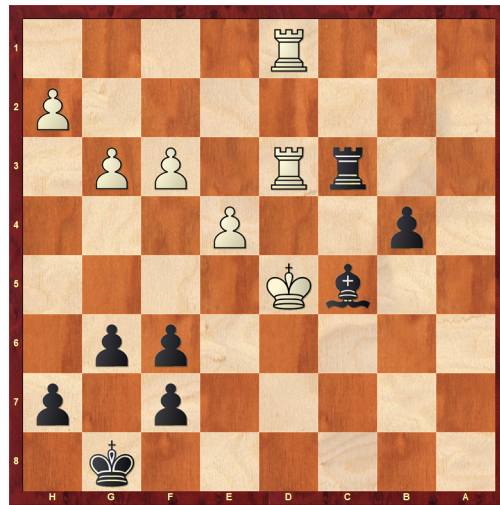


Abbildung 6: Die entscheidende Frage... Türme tauschen oder nicht. Eine Faustregel im Endspiel besagt: Wenn man auf Sieg spielen will, soll man so tauschen, dass man etwas hat, was der Gegner nicht hat (also Turm gegen Läufer solo). Daher wäre es für Schwarz umgekehrt richtig, die Türme auf dem Brett zu behalten. Hier stimmt die Engine der Faustregel zu und will ... Tc2 T1d2 Td1 ziehen.

Lukas hatte an diesem Tag mit einem 2200er als Gegner wohl das dickste Brett zu bohren. Es kam zu einer extrem komplexen Stellung, da beide Seiten zunächst die Rochade zurückstellten und Bauernschwächen in Kauf nahmen, um Raum an den Flügeln zu gewinnen oder Figuren zurückzudrängen. Man rochierte dann in entgegengesetzte Richtungen und es war trotz Damentausch weiterhin sehr viel Dynamik im Spiel - doch objektiv einigermaßen ausgeglichen. In der Folge unterlief Lukas eine kleinere Ungenauigkeit, und Lukas musste zwei Leichtfiguren für einen Turm geben - und dennoch sah die Engine absoluten Ausgleich. Allerdings war auch hier die Stellung alles andere als einfach zu verteidigen und am Ende musste sich Lukas aufgrund einer falschen Zugfolge geschlagen geben, in deren Ergebnis sein König in eine Mattfalle geriet. Doch auch hier eine starke Leistung gegen einen sehr starken Gegner!

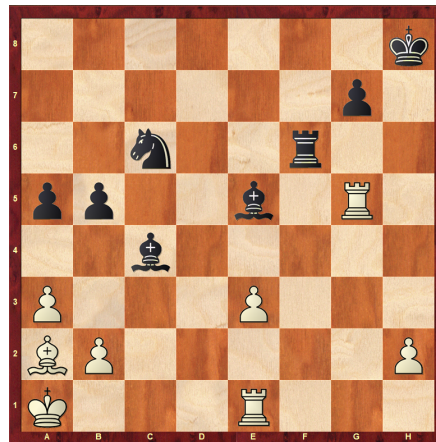


Abbildung 7: Wie kann Weiß am Zug den halben Punkt retten?

Nun war die letzte Hoffnung bei David - und hier sah es lange Zeit sehr gut aus. David spielte seine Eröffnung solide und kam in die gewohnten Stellungsmuster bei leichtem weißen Vorteil. Im Laufe des Mittelspiels gelang es David jedoch, den weißen Vorteil zu neutralisieren und Raumvorteil im Zentrum zu schaffen, wie auch das Problem mit seinem passiven Läufer zu lösen. Die schwarze Stellung war leicht vorteilhaft. Im weiteren Spielverlauf tauschten sich weitere Figuren und es entstand ein ausgeglichenes Damen-Springer-Endspiel. Weiß konnte hier zwar einen starken Springer auf d6 etablieren, bei korrektem Spiel wäre das jedoch kein Problem gewesen. Leider übersah David nach dem Eindringen der weißen Dame in die schwarze Stellung eine Kombination, die ihn die Partie kostete. Sehr schade! Auch hier eine starke Leistung, die leider nicht belohnt wurde. Endstand **4:4**

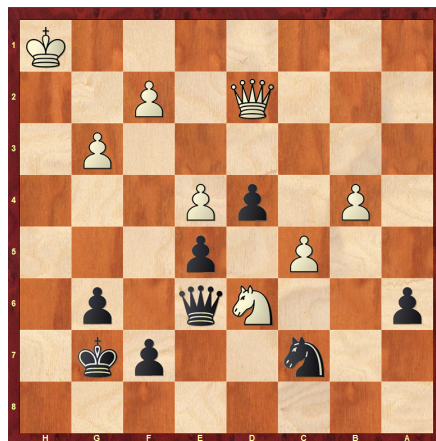


Abbildung 8: Wie lässt sich mit Schwarz am Zug das Remis am besten forcieren?

Leider sind alle drei verbleibenden Partien gegen uns gelaufen - überhaupt ist es bemerkenswert, dass es nur entschiedene Partien an diesem Tag gab. Dass eine 4:1-Führung doch nur zur Punkteteilung reicht, ist natürlich schade. Andererseits hätte ein jeder vor uns vor dem Mannschaftskampf bei bekannter Aufstellung die Punkteteilung nur allzu gerne als „Top-Ergebnis“ mitgenommen. Fairerweise muss man auch sagen, dass wenn auch bei David, Lukas oder Jörg vielleicht der halbe Punkt drin war, wir auch umgekehrt einen halben Punkt bei Markus dank eines Blackouts eingefahren haben. Insgesamt haben wir eine sehr starke Leistung geliefert, die gegen ein Top-team aus Nied auch nötig war, um etwas zu holen.

Nach der Heimfahrt trafen wir uns noch mit der zweiten Mannschaft im Restaurant „der Grieche“ in Villmar. Während wir den wahrscheinlichen Klassenerhalt feiern konnten, lief es für unser zweites Team in Marburg alles andere als gut und man kämpft weiter gegen den Abstieg.

Doch zunächst ist einmal Weihnachtspause - und wir freuen uns auf unsere Weihnachtsfeier am kommenden Wochenende. Mit drei Siegen, einem Unentschieden und einer knappen Niederlage haben wir in der ersten Saisonhälfte eine herausragende Leistung gezeigt, insbesondere da wir auch gegen die nominellen Topteams Wiesbaden, Bensheim und Nied alle schon gespielt haben. Nun heißt es, im neuen Jahr so weiterzumachen, dann ist auch eine Platzierung in der oberen Hälfte der Endtabelle nicht unwahrscheinlich.

4 Nachbetrachtung und Fazit

Mit dem Unentschieden gegen den Tabellennachbarn aus Nied konnten wir den halben Brettspunkt Vorsprung vor eben diesen selbstredend halten, und so stehen wir nach 5 von 9 Runden weiterhin auf Platz 2, Wahnsinn!

Spitzenreiter Wiesbaden setzte sich mit einem 5:3 gegen Limburg durch und hat nun 2 Mannschaftspunkte Vorsprung vor uns und Nied, wobei für Wiesbaden auch die besseren Brettspunkte sprechen. In Runde 6 kommt es zum Duell zwischen Wiesbaden und Nied, hier kann Wiesbaden mit einem Sieg einen wichtigen Schritt Richtung Aufstieg gehen.

Unser kommender Gegner Hofheim unterlag deutlich gegen Bensheim mit 2:6, in gleicher Höhe fuhr auch Schierstein eine Niederlage gegen Gernsheim ein, das war sehr überraschend!

Schlussendlich setzte sich auch Hattersheim knapp gegen Flörsheim durch und hat nun beste Chancen auf den Klassenerhalt!

Genug der Schachkommentare für dieses Jahr - weiter geht's am 01. Februar, es bleibt der Blick auf die Tabelle - in der wir uns „Vize-Herbstmeister“ nennen dürfen!

Tabelle

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Sp	MP	BP
1	Wiesbadener SV 2	**	5,0		4,0			6,5	5,0		5,0	5	9	25,5
2	SK Niederbrechen 1	3,0	**	4,0	5,5				4,5		4,5	5	7	21,5
3	König Nied 1		4,0	**	3,0	4,5		5,0	4,5			5	7	21,0
4	SC Hattersheim 1	4,0	2,5	5,0	**		4,5			4,0		5	6	20,0
5	Schierstein 1			3,5		**	6,0	2,0		8,0	4,0	5	5	23,5
6	SC Flörsheim 1				3,5	2,0	**	3,5		4,5	5,0	5	4	18,5
7	SK Gernsheim 2	1,5		3,0		6,0	4,5	**		2,5		5	4	17,5
8	Sges Bensheim 1	3,0	3,5	3,5					**	6,0	4,0	5	3	20,0
9	SV Hofheim 3				4,0	0,0	3,5	4,5	2,0	**		5	3	14,0
10	SV Lahn Limburg 1	3,0	3,5			4,0	3,0		4,0		**	5	2	17,5

Abbildung 9: Tabelle nach Runde 5 von 9